



SEI MUTIG

Netzwerk für Demokratie und Courage



Impressum

Herausgeber

Sebastian Drefahl, Andreas Stäbe
Netzwerk für Demokratie und Courage e.V. (NDC)
Könneritzstraße 5
01067 Dresden

Redaktionsleitung

Maria Grijasnow

Gestaltung

Norma Scheibenhof, www.kollektivdesign.com

Fotos

S. 2 (Thierse) copyright by Bundesbildstelle, S. 30 (Tillich) copyright by Staatskanzlei Sachsen,
S. 31 (Beck) copyright by Staatskanzlei Rheinland-Pfalz,
S. 31 (Sommer) copyright by DGB BV, alle weiteren Fotos copyright by NDC

Vertrieb

Selbstvertrieb, erhältlich über die Landesnetzstellen

Wir danken allen UnterstützerInnen und FörderInnen, insbesondere aber unseren ehrenamtlichen TeamerInnen, TrainerInnen, Mitgliedern und Vorständen. Ein herzlicher Dank geht an das europäische Netzwerk „UNITED for Intercultural Action“ für die Unterstützung bei der Umsetzung dieses Projekts sowie die EU-Kommission für die finanzielle Unterstützung.

Juni 2012

www.netzwerk-courage.de
www.facebook.com/ndcev



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.
Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

INHALT

2	Intro
5	Unsere Entwicklung
6	Unser Netzwerk
8	Die Projektstage – Ausbildung auf Augenhöhe
10	Vorstellung unserer 11 Projekttagskonzepte
12	Ergebnisse und Erfahrungen – Anders Lernen
16	Evaluation – Weiterentwicklung per Fragebogen
18	Weiterführende Angebote
18	Warum darf ich die Rita nicht schubsen?! Projektstage für Kinder
19	„Konflikt ist nicht gleich negativ“ – Sozialkompetenz in der Ausbildung (SKA)
20	Bildungskonzepte gegen Homophobie und Sexismus
21	Team Courage – Sportvereine als Orte der Auseinandersetzung mit rechten Einstellungen
22	Kampagnen
23	Langfristige Antirassismuarbeit mit Jugendlichen
24	Fortbildungen
25	Modul Wissen/Basis: Hinter der Fassade
26	Modul Training: Argumentations- und Handlungstraining gegen Rechts
27	Modul Methoden: Demokratie Macht Schule
30	Statements
32	Unser Vorstand
34	NDC vor Ort
36	Demokratie und Courage spenden!

„Ich glaube, dass niemand das Engagement junger Leute selber ersetzen kann.“

Wolfgang Thierse

02

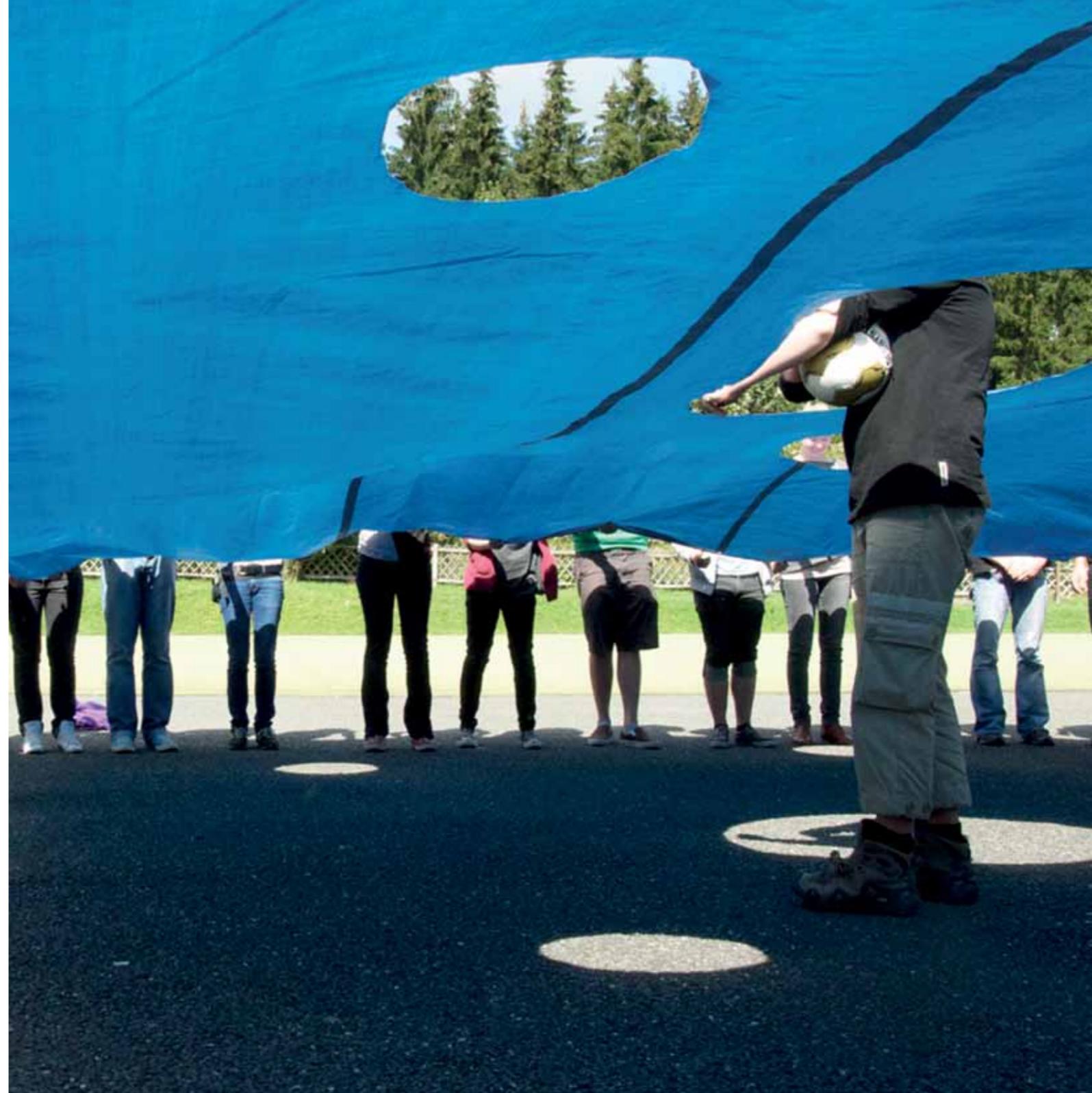


Wolfgang Thierse,
Schirmherr des NDC

Das Netzwerk für Demokratie und Courage e.V. (NDC) ist ein in 11 Bundesländern sowie in Frankreich agierendes Netzwerk, in dem sich junge Menschen ehrenamtlich für eine demokratische Kultur und gegen menschenverachtendes Denken engagieren.

Das 1999 gegründete Netzwerk besteht aus einem breiten Bündnis aus Jugendverbänden, Organisationen, Gruppierungen und Einzelpersonen. Schirmherr des NDC ist Wolfgang Thierse, Vizepräsident des Deutschen Bundestages.

INTRO



UNSER NETZWERK

Und so funktioniert unsere Netzwerkarbeit praktisch: Die im Netzwerk beteiligten Organisationen und Initiativen arbeiten im jeweiligen Bundesland eigenverantwortlich. Das heißt, dass sie für die entsprechende Planung und Durchführung der Aktivitäten (Projektstage, Teamschulungen, Teamtreffen, Fortbildungsangebote, Öffentlichkeitsarbeit, etc.), die Akquise der Finanzmittel und das Personalmanagement verantwortlich sind. Dazu werden in regelmäßigen Abständen Koordinierungstreffen durchgeführt. Es gibt eine gemeinsame Internetseite (www.netzwerk-courage.de) und ein für alle verbindliches Corporate Design.

Die inhaltliche Basis der Netzwerkarbeit bilden die 2003 gemeinsam vereinbarten Qualitätskriterien. Hier ist unter anderem geregelt, dass in allen beteiligten Bundesländern Projektstage mit denselben Inhalten angeboten werden, dass alle ehrenamtlichen TeamerInnen eine Teamschulung absolvieren, bevor sie mit der praktischen Arbeit starten, dass die Projekttagskonzepte jährlich überarbeitet und aktualisiert werden und dass der Projekttag durch die TeamerInnen vor- und nachbereitet wird und z.B. die Teamreflexionsbögen ausgefüllt werden.

Für die Einhaltung dieser Standards trägt das so genannte „Overhead“, die NDC Bundesgeschäftsstelle in Dresden, die Verantwortung. Sie koordiniert die Netzwerkarbeit über die Ländergrenzen, sorgt für ausreichend Kommunikation und berät die Ländernetzwerke. Darüber hinaus organisiert das Overhead zentral die TrainerInnen-Ausbildung für die Länder, begleitet die TrainerInnen und koordiniert die TrainerInnen-Einsatzplanung für alle Teamschulungen und Konzepttransfers.

Die haupt- und ehrenamtlichen Länderverantwortlichen kommunizieren monatlich per Telefonkonferenz und tref-

fen sich dreimal jährlich zu Länderkonferenzen. Hier erfolgen eine gemeinsame Jahresplanung, der inhaltliche Austausch, die Weiterentwicklung von neuen Projektideen und die persönliche Qualifizierung.

Das NDC versteht sich als direktes Beteiligungsprojekt und Vernetzungsplattform. Dies bedeutet einerseits, Projekte vor Ort in unsere Arbeit einzubeziehen und zu beteiligen, und andererseits auch offen für neue Projekte zu sein, die unseren antirassistischen Grundgedanken teilen. Auf vielen Ebenen (lokal, regional und auch national) gibt es Kooperationen und konkrete Zusammenarbeit mit anderen Initiativen, Vereinen, Bündnissen und Institutionen. Dazu gehören u.a. das Schulnetzwerk "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage", die Bundesarbeitsgemeinschaft Demokratieentwicklung, die Opferberatungsstellen und die Mobilen Beratungsteams. ■



DIE PROJEKTTAGE – AUSBILDUNG AUF AUGENHÖHE

Dreh- und Angelpunkt unserer Arbeit sind die Projektstage. Aber wie werden dafür eigentlich TeamerInnen qualifiziert? Und was bedeutet „Peer Group Education“? Die Antworten gibt ein Blick in die „Konzeptschmiede“ des Courage-Projekts.

Zu welchen Themen finden Projektstage statt?

Rassismus, Vorurteile, Demokratie, Sexismus, Antisemitismus, Konflikte, Teamarbeit – um diese und andere Themen geht es in unseren Projekttagen. Ziel der insgesamt 11 verschiedenen Projektstagskonzepte ist es, die Jugendlichen zu Zivilcourage und demokratischem Handeln zu ermutigen. Alle Konzepte dauern 6 Schulstunden und werden von zwei gut ausgebildeten ehrenamtlichen MultiplikatorInnen umgesetzt, unseren Teamerinnen und Teamern.

Die „Klassiker“ unserer Courage-Projektstage sind die Konzepte A, B und C, die bereits 1999 entwickelt wurden. Diese Projektstage werden heute in allen beteiligten Bundesländern angeboten und machen den Großteil der durchgeführten Veranstaltungen aus. Dass die Grundkonzepte schon seit vielen Jahren eingesetzt werden, bedeutet nicht, dass sie unverändert geblieben wären. Alljährlich werden sie überarbeitet und aktualisiert. Module, die sich nicht bewährt haben, werden verändert oder ersetzt, Zahlen und Fakten werden auf den aktuellen Stand gebracht.

Die regelmäßige Überarbeitung der Projektstage ist vor allem die Sache der ehrenamtlichen TeamerInnen. Der Vorteil der regelmäßigen Überarbeitungen ist nicht nur der, dass aktualisierte und verbesserte Konzepte entstehen. Durch die eigene Mitwirkung ist vor allem auch eine deutlich höhere Identifikation der Ehrenamtlichen mit den Projekttagen zu beobachten.

Die Konzepte sind verbindlich. Die Inhalte folgen einem

roten Faden und sind nicht austauschbar. Eine den jeweiligen Situationen vor Ort und dem Entwicklungsniveau der Zielgruppe entsprechende flexible Handhabung in Ansprache und Methodenauswahl ist jedoch jederzeit möglich und sinnvoll. Die Verbindlichkeit bietet zum einen unerfahrenen TeamerInnen mehr Sicherheit, zum anderen können so die Projektstage im gesamten Bundesgebiet in der gleichen Qualität angeboten werden.

Was passiert bei einem Projekttag?

Einen Projekttag gestalten immer jeweils zwei ausgebildete TeamerInnen. In der Regel werden gemischtgeschlechtliche Teams mit unterschiedlich langer Projekttagserfahrung eingesetzt. Obwohl wir für unsere Projektstage den Raum Schule/ Ausbildungseinrichtung nutzen, machen wir keinen Unterricht. Wir nehmen nicht die Rollen der LehrerInnen ein und vermitteln nicht in erster Linie Fakten. Auch verzichten wir auf die im Schulalltag gebräuchlichen Requisiten wie Tafel und Kreide.

Unser Bildungsansatz hebt sich vom normalen Schulalltag ab und setzt auf kognitive und affektive Lernprozesse. Wir sitzen im Stuhlkreis, nutzen die Metaplantchnik mit Karten und Pinnwänden, setzen verschiedene Medien wie Musik und Filme ein und spielen häufig. Das sind Spiele, die nicht nur als Auflockerungs- oder Konzentrationsmittel eingesetzt werden. Auch in den Spielen selbst finden Lernprozesse statt. Die Teilnehmenden versetzen sich in andere Rollen, zum Beispiel im Gesellschaftsspiel „Monolizien“, oder begreifen die Ausmaße und verschiedenen geografischen Teilungen und Gemeinsamkeiten Europas anhand eines Puzzlespiels.

Im Mittelpunkt des Tages stehen die Meinungen und Erfahrungen der SchülerInnen und Auszubildenden. Sie selbst bestimmen die Inhalte des Tages innerhalb der von uns vorgeschlagenen Methoden. Es wird zugehört, gele-

sen oder über das diskutiert, was die MitschülerInnen zu einer Fragestellung auf Karten oder in Collagen mitteilen.

Wer sind die TeamerInnen?

Unsere Bildungsarbeit beruht auf dem ehrenamtlichen Engagement junger Menschen. In einer intensiven Ausbildung qualifizieren wir junge Menschen dafür, mit anderen jungen Menschen zu arbeiten. Aufbauend auf den Erkenntnissen der so genannten „Peer Group Education“ – also der gegenseitigen Qualifizierung unter Gleichaltrigen – versuchen wir, anderen Jugendlichen eine positive Identifikationsmöglichkeit zu bieten – mit den Werten, die wir vertreten. Nach dem Prinzip „Jugend für Jugend“ können sie die Projekttagsinhalte authentisch und zielgruppengenau vermitteln. Das Gefühl, mit ihrem Gegenüber auf gleicher Augenhöhe zu diskutieren, ist für Jugendliche besonders wichtig.

Jede TeamerIn, die/der bei uns aktiv werden möchte, durchläuft zuerst eine sechstägige Teamschulung. In dieser Teamschulung werden pädagogische sowie methodisch-didaktische Kenntnisse vermittelt und der „Projektkonsens“ – also das gemeinsame Grundverständnis – geklärt. Die zukünftigen TeamerInnen erarbeiten sich dort die Inhalte der einzelnen Projektstage selbstständig in Gruppen. Im Anschluss an die Teamschulung hospitieren die neuen TeamerInnen bei einem Projekttag zusammen mit einem erfahrenen Team. Nach einer ausführlichen Auswertung und Feedback können sie die Projektstage beim nächsten Mal selbstständig im Zweierteam umsetzen. Um die ständige Überarbeitung der Konzepte nachzuvollziehen, nehmen die TeamerInnen zudem an regelmäßigen Weiterbildungen teil.

Wer bildet die TeamerInnen aus?

Für diese Aufgabe haben wir bis jetzt in zehn Durchgängen TrainerInnen ausgebildet. Während einer 21-tägigen TrainerInnen-Ausbildung qualifizieren wir erfahrene

TeamerInnen dafür, Teamschulungen selbst durchzuführen und eigene Seminare zu gestalten. Die Ausbildung umfasst didaktisch-methodische Grundlagen der Bildungsarbeit, sie beschäftigt sich mit Zielgruppenanalyse und Gruppenprozessen, der Gestaltung und Steuerung von Lehr- und Lernprozessen, mit Konfliktmanagement, Spielpädagogik, Konzeptentwicklung, -vermittlung und -begleitung, rechtlichen Grundlagen und vermittelt umfassende Kenntnisse in den Themenfeldern Neonazismus, Rassismus sowie demokratischer Kultur.

Durch diese interne Vermittlung von Wissen erreichen wir eine hohe Qualifikation der Beteiligten und ein starkes Teamgefühl. Durch die lange und intensive Zeit, die die angehenden TrainerInnen in der Ausbildung miteinander verbracht haben, entsteht ein sehr gutes Gruppengefühl, das sich in den Teamschulungen auf die Teilnehmenden überträgt. ■



Projekttag A

Schublade offen! Am Anfang war das Vorurteil
Ein Projekttag zu den Themen Diskriminierung, Rassismus, Migration und couragiertes Handeln für Jugendliche ab 14 Jahren

Projekttag B

Alles verändert sich – Du machst den Unterschied!
Ein Projekttag zu Chancen, Interessen und Einflussmöglichkeiten in unserer Gesellschaft für Jugendliche ab 15 Jahren

Projekttag C

Egal geht nicht!
Ein Projekttag zum couragierten Handeln gegen menschenverachtende Einstellungen und Neonazis für Jugendliche ab 14 Jahren

Projekttag E

Eurovision – it's your turn!
Ein Projekttag zum Europa von heute & morgen für Jugendliche ab 16 Jahren

Projekttag M

Menschen – Medien – Meinungen
Ein Projekttag zu Chancen, Gefahren und Diskriminierung in Medien für Jugendliche ab 15 Jahren

Projekttag S

Was Barbie und Superman uns vorgeben
Ein Projekttag zu Geschlechterbildern, Sexismus und couragiertem Handeln für Jugendliche ab 14 Jahren

Projekttag V

Was ist schon „normal“?
Ein Projekttag zu „Normalitäten“, Konflikten und Handlungsmöglichkeiten für SchülerInnen der 6. und 7. Klasse

Projekttag W

Wer, wenn nicht wir?
Ein Projekttag zu Wünschen und respektvollem Umgang miteinander für SchülerInnen der 5. und 6. Klasse

Projekttag Z

Aus „fremd“ wird „bekannt“
Ein Projekttag zu den Themen Fremdheit, Vorurteile und rücksichtsvollem Verhalten für SchülerInnen der 5. und 6. Klasse

Bildungsbaustein K

Wo Menschen sind, wird's spannend
Ein Baustein zum Thema Konflikte und Konfliktlösungen für Auszubildende

Bildungsbaustein T

Was nützen schöne Worte in Gedanken
Ein Bildungsbaustein zum Thema Teamarbeit und Kommunikation für Auszubildende

(Stand Juni 2012)



DIE PROJEKTTAGE

ERGEBNISSE UND ERFAHRUNGEN – ANDERS LERNEN

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Beteiligung der Auszubildenden und SchülerInnen. Ihre Einschätzungen und Wünsche nehmen wir ernst. Am Ende eines jeden Projekttages steht deshalb eine intensiv geführte Feedbackrunde. Anonym oder offen können die Teilnehmenden den TeamerInnen auch mitunter spielerisch mitteilen, was sie vom Projekttag mitnehmen („in den Koffer packen“), was ihnen missfallen hat („Mülleimer“) oder welche Fragen („Fragezeichen“) vielleicht noch offen geblieben sind. Die Anregungen dieser Auswertungen fließen in die jährlichen Überarbeitungen der Projekttagskonzepte ein.

Wie erleben SchülerInnen die Projekttage?

Monique, 16 Jahre: „Ich fand den Tag sehr gut. Die Leute waren nett zu uns und wir konnten alles fragen, ohne dass uns etwas peinlich sein sollte. Aber ich fand nicht so gut, dass unsere Klasse in solchen Sachen immer total ruhig ist und sich nichts traut.“

Beatrice, 14 Jahre: „Der Projekttag war sehr aufschlussreich, informativ, interessant und lustig.“

Maik, 18 Jahre: „Ich fand es total unnützlich, weil die Spiele total bekloppt waren und das Thema Ausländer und Rassismus verdreht und antideutsch dargestellt wurde. Meine Meinung.“

Ariane, 15 Jahre: „Die Teamer waren locker drauf, nicht so wie Lehrer. Einfach nur cool!“

Eine Schülerin in der Berufsschule in Beelitz: „Ihr wart echt Spitze, wollt Ihr nicht noch mal wiederkommen? Ich habe nicht recht verstanden oder verstehe es nicht, warum es so wenig Asylrecht für arme Kinder gibt.“

Silvia, 15 Jahre: „Endlich konnten wir mal diskutieren – aber ich bin schon überrascht, was die anderen so denken.“

Fabian, 17 Jahre: „Die Teamer waren gut drauf. Sie haben alles gut rüber gebracht.“

Sabine, 15 Jahre: „Ich würde es cool finden, wenn so ein Projekttag richtig zum Unterricht zählen würde, in der Woche so zwei bis drei Stunden.“



Und was denken LehrerInnen und AusbilderInnen?

„Wie aus den Bögen hervorgeht, scheint der Projekttag gut angenommen worden zu sein und beide Teamer haben wohl gute Arbeit geleistet! Mein Kompliment an die beiden und herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit.“

S. Sabathil, Aus- und Fortbildungszentrum Schifffahrt und Hafen, Rostock

„Nach anfänglicher Skepsis, was wohl auf sie zukommt, waren die Jugendlichen letztendlich positiv überrascht und erfreut über die Inhalte und die Durchführung der Projekttage. Vor allem die Lockerheit der jeweiligen Teamer hat den Jungen und Mädchen gefallen.“ **A. Neumann, RAG Bildung GmbH, Neubrandenburg**

„Die Schüler sind begeistert von der Art und Weise, wie das Projekt durchgeführt wird – in Form von Plakaten, von vielen Interaktionsspielen und von Faktenwissen, was einfach auf eine andere Art vermittelt wird, als wir es vielleicht im Schulalltag schaffen.“ **Lehrerin aus Katzenelnbogen**

„Die Teamerinnen sind bei den Schülern sehr gut angekommen. Die Planung war korrekt und durchdacht. Sie konnten sich gut auf Situationen einstellen. Die Klasse hatte mehr Möglichkeiten sich zu äußern als das im Unterricht möglich ist. Die Einschätzung der Schüler war sehr positiv.“ **Lehrer aus Malschwitz**



EVALUATION – WEITERENTWICKLUNG PER FRAGEBOGEN

Was hat die Arbeit des NDC bewirkt? Mit einer systematischen Eigenevaluation und einzelnen Fremdevaluationen analysieren wir die Wirkung der Projektstage, um diese immer weiter verbessern zu können.

EIGENEVALUATION

Jeder durchgeführte Projekttag wird von uns evaluiert. Die Eigenevaluation führen wir anhand von drei Instrumenten durch: Mit einem obligatorischen Teamreflexionsbogen bewerten die TeamerInnen in insgesamt 28 Fragen den organisatorischen Rahmen, den Verlauf des Projekttags, die Wirkung der Inhalte und Methoden sowie die eigene Zusammenarbeit. Darüber hinaus wird nach dem Projekttag stichprobenartig je ein Fragebogen für SchülerInnen und LehrerInnen eingesetzt. Die so erhobene Selbstevaluation dient der Dokumentation der Projekttagseinsätze, der Überprüfung von Anforderungen der MittelgeberInnen, der Überprüfung unserer eigenen Qualitätskriterien sowie der Erfassung von Kritikpunkten und Verbesserungspotenzialen. 2011 wurden mit der Eigenevaluation 1.044 Projektstage ausgewertet, deren Ergebnisse in die regelmäßige, etwa eineinhalbjährliche Überarbeitung unserer Projekttagskonzepte einfließt.

FREMDEVALUATION

Im Jahr 2004 wurde der Projekttag A „Schublade offen! Am Anfang war das Vorurteil“ durch den Psychologen Norman Geißler von der Universität Potsdam in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen evaluiert. Der Projekttag A überzeugte die 648 teilnehmenden SchülerInnen mit seiner Konzeption und Durchführung. Hierfür sprach, dass 73,2% der SchülerInnen die offene Diskussionsform und 78,7% die Vielfalt der Methoden lobten – ein Kontrast

zum Schulalltag. Besonders der Einsatz von Pinnwänden, Metaplankarten und immer wieder spielerischen Methoden wie z.B. der Obstsalat und das Courage-Spiel ließ die SchülerInnen interessiert am Thema und den TeamerInnen bleiben. Gerade dass die TeamerInnen so jung waren und die komplexen Inhalte so gut vermitteln konnten, kam bei vielen SchülerInnen gut an. Am Ende des Projekttages gaben 83,7 % der SchülerInnen dem Projekttag die Noten „sehr gut“ und „gut“. Die Jugendlichen gaben mehrheitlich an, dass der Projekttag sie angeregt habe, „über die Inhalte nachzudenken“ und sie dazu motiviert habe, „mit der Klasse darüber zu diskutieren“.

Eine weitere Evaluation im Auftrag der Sächsischen Staatskanzlei aus dem Jahr 2008 bewertet die Bildungsarbeit des NDC ebenfalls durchweg positiv. Dr. Kai Unzicker von der Universität Bielefeld befragte 120 sächsische SchülerInnen, die am Projekttag A „Schublade offen! Am Anfang war das Vorurteil“ teilgenommen hatten. 78% der SchülerInnen gaben an, im Projekttag viel über Rassismus und Diskriminierung gelernt zu haben, vor allem auch über die eigenen Vorurteile. Auch bei der Wiederholungsbefragung war der deutlich positive Eindruck noch vorhanden. Das Gutachten kommt zum Schluss, dass der Projekttag gut geeignet sei, um umfangreiche Wissensangebote zu vermitteln und nachhaltige Wirkung zu erzielen. ■

DIE ARBEIT IM NDC SEIT 1999

2.235 ausgebildete ehrenamtliche TeamerInnen

149 durchgeführte ABC-Teamschulungen

11.579 durchgeführte Projektstage

173.685 erreichte Schülerinnen und Schüler

188 ausgebildete ehrenamtliche TrainerInnen

297 durchgeführte Teamtreffen zur Qualitätssicherung

sowie unzählige öffentliche Auftritte in Seminaren,

Konferenzen und Workshops

(Stand Juni 2012)

WEITERFÜHRENDE ANGEBOTE

Warum darf ich die Rita nicht schubsen?! Projekttag für Kinder

Die antirassistische und demokratiestärkende Projektarbeit am Lernort Schule ab der achten Jahrgangsstufe ist eine wichtige und notwendige Institution, jedoch belegen Evaluationen, dass Wertebildung sowie Erziehung zur Konfliktfähigkeit und Mündigkeit gesellschaftlicher Partizipation schon viel früher im Leben von jungen Menschen ansetzen sollten. Von 2008 bis 2010 konnte die Landesnetzstelle des NDC Mecklenburg-Vorpommern innerhalb eines Modellprojekts des Bundesprogramms VIELFALT TUT GUT drei Projekttagsangebote für die Klassenstufen fünf bis sieben entwickeln, erproben und evaluieren. Damit beschritt das NDC Neuland in den Bereichen Zielgruppe, Dynamik, Lautstärke, Methodenauslegung, Umgang mit Widerständen, Spielen, Euphorie und Belastbarkeit.

Die Projekttagangebote setzen am Lebensalltag der SchülerInnen an und legen durch eine große Vielfalt an Methoden den Fokus auf eine beteiligungs- und erlebnisorientierte Bildungsarbeit. Erarbeitet, durchgeführt und aktualisiert wurden die Angebote durch freiwillig engagierte TeamerInnen (vorwiegend Studierende), die durch das NDC aus- und weitergebildet wurden. Eine Evaluation zur Wirkung der Projekttaginhalte durch das Deutsche Jugendinstitut im Herbst 2009 bestätigte die Arbeit des NDC, zeigte aber auch auf, dass nur eine kontinuierliche Arbeit an den Themen zu einer langfristigen Veränderung im Denken und Handeln der jungen Menschen führen kann.

Dem Anspruch der Nachhaltigkeit kommt das NDC seit 2012 mit der Einführung von 6 x 45 Minuten Handlungstrainings in den Altersklassen fünf bis sieben nach. Diese Handlungstrainings bauen auf die Projekttagangebote auf und vertiefen und trainieren deren Inhalte. ■



Projekttag V – Was ist schon „normal“?

Ein Projekttag zu „Normalitäten“, Konflikten und Handlungsmöglichkeiten für SchülerInnen der 6. und 7. Klasse

Projekttag W – Wer, wenn nicht wir?

Ein Projekttag zu Wünschen und respektvollem Umgang miteinander für SchülerInnen der 5. und 6. Klasse

Projekttag Z – Aus „fremd“ wird „bekannt“

Ein Projekttag zu den Themen Fremdheit, Vorurteile und rücksichtsvollem Verhalten für SchülerInnen der 5. und 6. Klasse

„Konflikt ist nicht gleich negativ“ – Sozialkompetenz in der Ausbildung (SKA)

Nach sechs Jahren Bildungsarbeit an Schulen entstand ab 2005 die Idee, den Projektansatz des NDC auch im Bereich der Berufsbildung zu etablieren und die Jugendlichen damit längerfristig während ihrer Ausbildung zu begleiten. Der Erwerb von Sozialkompetenzen hat in der Fachausbildung in Deutschland selten einen eigenständigen Platz. Die fachliche Ausbildung erreicht zwar qualitativ ein hohes Niveau, jedoch mangelt es häufig an sogenannten Soft Skills.

Dass soziale Kompetenzen jedoch immer wichtiger werden, war allen projektbeteiligten Akteuren klar. Dem NDC, weil es sich für ein diskriminierungsfreies, demokratisches Miteinander einsetzt, und den VertreterInnen der Betriebe unter anderem deswegen, weil diese mit ihren (künftigen) Arbeitnehmenden in einem mehr und mehr globalisierten Arbeitsmarkt bestehen wollen. In einer so ausgerichteten Unternehmenskultur ist kein Platz für Rassismus und Diskriminierung unter KollegInnen oder gegenüber KundInnen.

Und so war es nicht schwierig, neben bewährten alten ProjektpartnerInnen wie dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) auch Vertreter und Vertreterinnen der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern für die Unterstützung der Projektidee zu gewinnen.

2009 konnte das Projekt „Sozialkompetenz in der Ausbildung“ (SKA) dank einer ESF-Finanzierung im NDC Sachsen starten. Nach drei Jahren Projektlaufzeit blicken wir nun auf 418 Bildungsmaßnahmen mit 3235 Auszubildenden zurück. Die Auszubildenden wurden in aufeinander aufbauenden Bildungsbausteinen längerfristig begleitet. ■

Im Rahmen der eintägigen Bildungsbausteine wurden folgende Schlüsselkompetenzen gefördert:

- Offener Umgang mit Menschen unterschiedlicher Hintergründe
- Teamfähigkeit, Kommunikations- und Konfliktkompetenzen
- Empathiefähigkeit
- Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen

Kampagnen

Kampagne „Kein Sex mit Nazis – Courage zeigen!“

Der Titel der Kampagne „Kein Sex mit Nazis – Courage zeigen!“ ist bewusst provokant gewählt und ist dennoch mit einem Augenzwinkern zu verstehen. Uns geht es darum, Aufmerksamkeit für unsere Arbeit zu schaffen und auszudrücken, dass Menschen sich besser nicht auf rechte Ideologien und Parolen einlässt, sondern stattdessen aktiv für eine demokratische Zivilgesellschaft eintritt.

So machen wir mit dem Entrollen des 12 x 30 Meter langen pinkfarbenen Banners auf unser Anliegen aufmerksam. Bei jeder sich nur bietenden Möglichkeit weht das Banner an den Orten, an denen Neonazis versuchen, für ihre Sache zu werben.

Kampagne „Sei mutig“



Mit dieser Kampagne wollen wir verleiten, über scheinbar unüberwindbare Klippen „zu springen“.

Viele kennen das Gefühl, wie schwer es sein kann, zu erkennen, wann und vor allem wie gehandelt werden muss. Diese „Klippe“ für sich und andere zu nehmen, dafür steht das NDC mit seinen Seminarangeboten zur Verfügung und bietet konkrete Inhalte und Handlungsansätze.

Langfristige Antirassismuarbeit mit Jugendlichen

Neben Projekttagen und Bildungsbausteinen hat das NDC in den vergangenen Jahren auch langfristige antirassistische Bildungs- und Engagementangebote entwickelt. Sie begleiten junge Menschen dabei, sich antirassistisch, demokratisch und selbstbestimmt zu engagieren, aber auch eine demokratische Schulkultur zu stärken. Denn nur langfristig und mit einer kontinuierlichen Unterstützung kann Schule zu einem Ort der Mitbestimmung, des demokratischen und solidarischen Miteinanders und Engagements junger Menschen werden.

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Das NDC begleitet Gruppen an Schulen, die den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ tragen. Diesen Titel können Schulen erwerben, wenn mindestens 70 % aller Schulzugehörigen – SchülerInnen, aber auch LehrerInnen und andere Schulbedienstete – mit ihrer Unterschrift dem Selbstverständnis von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zustimmen. Mit dem Erhalt des Titels verpflichten sich die SchülerInnen, sich langfristig an ihrer Schule gegen Diskriminierung und Rassismus zu engagieren. Das NDC unterstützt sie bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Aktionsideen. Stattgefunden haben bereits antirassistische Schulfeste, Projektwochen, Workshops, Exkursionen und vieles mehr. In einer speziellen Ausbildung zum „Courage-Scout“ vermittelt das NDC Rheinland-Pfalz SchülerInnen ab der 8. Klasse das Rüstzeug, um mit jüngeren Schülerinnen der Klassenstufen 5 bis 7 eine Unterrichtsstunde zu den Themen Vorurteile, Diskriminierung und Rassismus zu gestalten. Über 1000 Schulen in Deutschland tragen bereits diesen Titel. Er wird durch die bundesweite „Aktion Courage“ vergeben. Die NDC-Landesnetzstelle Sachsen ist seit 2004 regionale Koordinationsstelle für das Projekt.

„Forum Antirassistischer Schülerinnen und Schüler in Sachsen“ (FASS)

Seit 2006 findet das „Forum Antirassistischer Schülerinnen und Schüler“ (FASS) einmal im Jahr immer an einer anderen Schule in Sachsen statt. Beim FASS treffen sich Jugendliche, um ihre Gedanken und Erfahrungen auszutauschen, sich weiterzubilden, zu diskutieren und mit fachkundiger Unterstützung Pläne für Aktivitäten an der eigenen Schule zu schmieden. Vorbereitet wird das FASS nach den Vorstellungen und unter aktiver Mitwirkung der Jugendlichen. Unterstützung erhalten sie dabei von den OrganisatorInnen, der NDC-Landesnetzstelle Sachsen und den Falken Sachsen. Zum 6. FASS im Jahr 2011 kamen 130 Schülerinnen und Schüler aus ganz Sachsen und nahmen konkrete weiterführende Ideen mit nach Hause. So wird beispielsweise eine Teilnehmerin ein ähnliches Forum an ihrer Schule organisieren. Weitere Jugendliche hatten aus ihrem Workshop einen fertig geschriebenen Fördergeldantrag für das eigene Projekt in der Tasche. Und wie auch in den Vorjahren waren die häufigsten Worte zum Abschied: „Bis zum nächsten FASS!“ ■



FORTBILDUNGEN

Das Netzwerk für Demokratie und Courage bietet für Erwachsene aus Gesellschaft, Verwaltung, Politik und Gewerkschaften sowie für MultiplikatorInnen drei verschiedene Fortbildungsmodule an.

Modul WISSEN/BASIS:

Einen Einstieg bietet das Modul „Hinter der Fassade“. Es vermittelt inhaltliche Grundlagen zu Vorurteilen, Diskriminierung und neonazistischer Ideologie und zeigt erste Handlungsmöglichkeiten in diesem Themenfeld auf.

Modul TRAINING:

Tiefergehend und umfangreicher bietet das Argumentationstraining gegen Rechts den Erwerb praktischer Argumentations- und Handlungskompetenzen. Trainiert wird die Fähigkeit, rechte Einstellungen zu erkennen und argumentativ zu widerlegen.

Modul METHODEN:

Konkrete Methoden für die Unterrichts- und Seminargestaltung zu Themen der politischen Bildung enthält der Konzeptordner „Demokratie Macht Schule“. Zur Vermittlung und Einübung werden Workshops angeboten.

Die Angebote können als aufeinander aufbauende Module, aber auch unabhängig voneinander durchgeführt werden. Umgesetzt werden die Fortbildungen durch zwei qualifizierte TrainerInnen des NDC. Die Fortbildungen werden bundesweit angeboten.



Modul WISSEN/BASIS:

Hinter der Fassade – Ein_Blick_e zu Diskriminierung und Neonazismus

Im Schulalltag und in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen begegnen uns ständig Vorurteile und Diskriminierung. Darüber hinaus sind Jugendliche eine begehrte Zielgruppe neonazistischer Agitation. Unsere Projektstage für SchülerInnen, die sich mit diesen Alltäglichkeiten konkret auseinandersetzen, entfalten eine nachhaltige Wirkung besonders dann, wenn auch Lehrerinnen und Lehrer klar auf menschenverachtende und diskriminierende Äußerungen reagieren. Um Lehrende für ihre Verantwortung zu sensibilisieren und in ihrer Kompetenz zu diesem Thema inhaltlich und methodisch zu stärken, hat das NDC eine Fortbildung speziell für LehrerInnen, AusbilderInnen und MultiplikatorInnen entwickelt, die eine nähere Betrachtung dieser Phänomene und ihrer Wechselwirkung ermöglichen soll.

Zu Beginn der Fortbildung werden die Wirkungsweisen von Vorurteilen und Diskriminierung betrachtet. Dabei tauschen die Teilnehmenden eigene Erfahrungen aus ihrem (Schul-)Alltag aus. Die Verbreitung diskriminierender und menschenverachtender Einstellungen in der gesamten Gesellschaft zeigt anschließend auf, aus welchem Kontext heraus Neonazis agieren. Wie es ihnen möglich ist, insbesondere Jugendliche anzusprechen, wird anhand verschiedener neonazistischer Strategien analysiert. Dazu zählen soziale Netzwerke, Symbole und Codes, verschiedene Organisationsformen und jugendkulturelle Angebote. Auch hier soll sowohl eine Vermittlung von Hintergrundwissen, als auch ein Austausch über eigene Erfahrungen ermöglicht werden. Abschließend tauschen sich die Teilnehmenden über mögliche Umgangsformen mit diesen Phänomenen aus und erhalten praktische Tipps aus der antirassistischen Jugendbildungsarbeit des Netzwerks für Demokratie und Courage. ■

Die Fortbildung vermittelt inhaltliche Grundlagen zu rechter Ideologie und zeigt erste Handlungsmöglichkeiten diesem Themenfeld auf.

Inhalte:

- Wirkungsweisen von Vorurteilen und Diskriminierung bei sich selbst und im eigenen Umfeld
- Menschenverachtende Einstellungen und neonazistische Ideologie und deren Zusammenhänge
- Neonazistische Lebenswelt – Grundlagen zu Aktivitäten, Strategien, Organisationen, Codes und Styles
- Erarbeitung von Handlungsoptionen für konkrete Situationen der Teilnehmenden und Tipps für die Praxis

□ Vier- oder sechsständiges Seminar

Modul TRAINING:

Argumentations- und Handlungstraining gegen Rechts

Was kann ich auf rechte Argumente erwidern? Wie kann ich in konkreten Situationen handeln? Diese Fragen bewegen nicht nur Jugendliche, sondern auch zahlreiche engagierte Erwachsene, die uns immer wieder nach praxisorientierten Workshops fragten.

Seit 2009 bietet das NDC ein Argumentations- und Handlungstraining gegen Rechts unter dem Titel „Strategisch. Fundiert. Wirkungsvoll.“ an. Wir wollen Tipps und Tricks vermitteln, die für alle Menschen Optionen eigener (Re-)Aktionen eröffnen. Der Fokus liegt auf einer starken Zivilgesellschaft, die in der Lage ist, rechtem Gedankengut und Aktionen selbstbewusst entgegenzutreten. Dabei gilt es, klare Grenzen zu ziehen und Menschen vor Nazis zu schützen (Handeln), aber auch das „bessere Argument“ in der gesellschaftlichen Debatte offerieren zu können (Argumentieren). Ein sportliches Programm, was Lust auf mehr Aktivität gegen Rechts verspricht und dessen „Waffe“ das Wort ist. ■

Das Training bietet den Erwerb praktischer Argumentations- und Handlungskompetenzen. Trainiert wird die Fähigkeit, rechte Einstellungen zu erkennen und argumentativ zu widerlegen.

Inhalte:

- Rechte Einstellungen
- Rechte Ideologie erkennen (Text, Video, Musik)
- Theoretischer Input zum Handeln und Argumentieren gegen Rechts
- Argumentationsübung zur inhaltlichen Erwidern
- Handlungs- und Argumentationstraining
- Inhaltliche Vertiefungsbausteine nach Wahl

Ein- oder Mehrtagesveranstaltung

Modul METHODEN:

Demokratie Macht Schule

Das Netzwerk für Demokratie und Courage und die DGB-Jugend Nord haben im Konzeptordner „Demokratie Macht Schule“ pädagogische Materialien zusammengestellt, die dazu einladen, im Unterricht oder anderen Bildungsveranstaltungen aktuelle gesellschaftspolitische Themen handlungsorientiert zu bearbeiten. Der Ordner richtet sich an LehrerInnen, AusbilderInnen, SozialpädagogInnen und an MultiplikatorInnen der gewerkschaftlichen und politischen Bildungsarbeit.

Im 544 Seiten starken Ordner finden sich Konzepte zu den Themenblöcken Globalisierung, Migration, Rechtsextremismus, Arbeit/Ausbildung/Erwerbslosigkeit, Gewerkschaften und Gesellschaft, Ausbildung/Mitbestimmung/ Mindestlohn und abschließend Berufsorientierung. Zu jedem Thema werden konkrete Methoden angeboten, welche das politische Interesse junger Menschen wecken und ihnen verschiedene Handlungs- und Beteiligungsmöglichkeiten aufzeigen.

Für das Arbeiten mit dem Ordner stehen zwei Vermittlungswerkshops zur Verfügung. Der Basis-Workshop dient als dreistündiges Einstiegsangebot. Hier werden die methodische Herangehensweise erklärt und die Arbeitsweise mit den Konzepten über die exemplarische Durchführung eines Moduls vermittelt. Die erweiterte sechsstündige Version des Workshops bietet ein Mehr an praktischem Ausprobieren und Reflexionsprozessen. Es kann hier ausführlicher auf die Wünsche und Bedarfe der Teilnehmenden eingegangen werden. ■

Der Konzeptordner „Demokratie Macht Schule“ enthält zahlreiche Methoden für die Unterrichts- und Seminargestaltung. Ziel der Workshops ist es, das Arbeiten mit dem Ordner zu vermitteln sowie Methoden praktisch einzuüben.

Inhalte:

- Globalisierung
- Migration
- Rechtsextremismus
- Arbeit, Ausbildung, Erwerbslosigkeit
- Gewerkschaft und Gesellschaft
- Ausbildung, Mitbestimmung, Mindestlohn
- Berufsorientierung
- Kooperationsmöglichkeiten

Drei- oder sechsstündiger Workshop
 Konzeptordner auch einzeln bestellbar



STATEMENTS

Stanislaw Tillich, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Demokratie lebt vom Mitmachen. Vor 20 Jahren sind Hunderttausende Sachsen für Freiheit und Demokratie auf die Straße gegangen. Ihr Einsatz hat sich gelohnt. Aber die Errungenschaften der Demokratie sind nicht selbstverständlich. Es gilt, sie jeden Tag zu festigen.

Diesem Gedanken hat sich das „Netzwerk für Demokratie und Courage“ verschrieben. Es bringt bei seinen Projekttagen jedes Jahr viele junge Menschen zusammen, die sich mit Demokratie beschäftigen und etwas über Zivilcourage lernen möchten. Eine demokratische Gesellschaft braucht Werte wie Freiheitsliebe, Toleranz und Solidarität. Wie kann man sie leben? Diese Frage muss immer wieder aufs Neue beantwortet werden.

Wir müssen Neugierde und Respekt weiter fördern, um Vorurteile, Diskriminierung und Rassismus zu verhindern. Wir setzen dabei auf Offenheit und Aufklärung: Sachsen ist ein weltoffenes Land, das jedem eine gute Heimat ist. Die Projekttag des „Netzwerks für Demokratie und Courage“ leisten dafür einen wichtigen Beitrag. Besonders freut es mich, dass die Seminare von jungen Menschen geleitet werden, die ehrenamtlich tätig sind. Ihnen gilt mein Dank. Ich hoffe, dass die Veranstaltungen des Netzwerks auch künftig große Resonanz finden. Vor allem aber wünsche ich allen Teilnehmern interessante Projekttag.



Michael Sommer, DGB-Vorsitzender

Es ist für mich eine Selbstverständlichkeit, die Arbeit des Projektes „Für Demokratie Courage zeigen“ zu unterstützen – und damit meine ich das vielfältige Engagement für Demokratie und gegen Rechtsextremismus. Ich wünsche mir, dass sich mehr „Personen des öffentlichen Lebens“ für Projekte wie das „Netzwerk für Demokratie und Courage“ stark machen würden. Es ist das eine, in öffentlichen Reden Zivilcourage von den Bürgerinnen und Bürgern einzufordern. Selbst Mut und Einsatz zu zeigen, sich also öffentlich für Demokratie und Toleranz einzusetzen, sie zu leben, das ist das andere – und das ist für mich unverzichtbar.

Kurt Beck, Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz

Sehr bewusst habe ich für das Netzwerk für Demokratie und Courage in Rheinland-Pfalz die Schirmherrschaft übernommen und unterstütze seine Aktivitäten.

Das Netzwerk für Demokratie und Courage stärkt durch seine Angebote das demokratische Bewusstsein der Jugendlichen und informiert über Mitbestimmung und Interessenvertretung in Schule und Betrieb. Das Netzwerk hilft Jugendlichen, sich klar zu werden, wann und wie Fremdenfeindlichkeit und Rassismus in Worten und Taten zu erkennen ist, und wie sie dagegen Position beziehen können. Beim Netzwerk arbeiten und diskutieren Jugendliche miteinander. Dabei können Alltagsprobleme und –erlebnisse angesprochen und aufgearbeitet werden. Die Jugendlichen erarbeiten gemeinsam Lösungsstrategien und stärken sich so gegenseitig in ihrem demokratischen Bewusstsein.

Seit der Gründung des Netzwerks für Demokratie und Courage in Rheinland-Pfalz wurde das Angebot kontinuierlich ausgebaut. Das Interesse von Schulklassen an den Projekttagen ist groß und zeigt, wie wichtig das Thema ist. Ich danke den im Netzwerk engagierten Jugendlichen für ihre wichtige Arbeit und wünsche ihnen weiterhin viel Erfolg.



UNSER VORSTAND



Martin Dulig (Vorsitzender)
Landesvorsitzender der SPD Sachsen und Fraktionsvorsitzender im Sächsischen Landtag
Unsere Aktiven setzen mit ihrem Engagement, ihrer Solidarität mit Betroffenen und ihrem Willen, eine offene und tolerante Gesellschaft zu gestalten, ein Zeichen gegen Intoleranz und für Demokratie.

Monika Lazar (stellv. Vorsitzende)
MdB, Bündnis 90/Die Grünen
Mit spannenden Angeboten befähigt das NDC Jugendliche dazu, menschenverachtende Haltungen zu erkennen und aktiv Zivilcourage und Vielfalt dagegen zu setzen.

Daniel Wucherpfnig (stellv. Vorsitzender)
DGB Berlin-Brandenburg
Das Herzstück der NDC-Arbeit sind die Projektstage. Hier geht es nicht nur darum, Wissen zu vermitteln, sondern darum, Demokratie hautnah erfahrbar zu machen!

Daniela Kolbe
MdB, SPD
Ich engagiere mich seit 2000 beim NDC, weil ich das Konzept für großartig und unverzichtbar halte: Junge engagierte Menschen gehen in Schulen und machen Lust auf Demokratie und Courage.

Dr. Dietmar Molthagen
Friedrich-Ebert-Stiftung Thüringen
NDC - damit verbinde ich motivierte junge Leute, die sich als TeamerInnen engagieren und SchülerInnen, die ihrem jeweiligen Alter gemäß lernen, warum es sich lohnt, für Demokratie und gegen Menschenfeindlichkeit einzutreten.



Doreen Breuer
Arbeit und Leben Thüringen
Ich engagiere mich im NDC, weil ich glaube, dass unsere Welt noch lange nicht bunt genug ist.



Rudolf W. Sirsch
Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit e. V.
Besonders wichtig ist für mich die bundesweite Vernetzung des NDC. Sie erlaubt, dass die Bildungsansätze überregional mit der gleichen Qualität umgesetzt werden können.

Thomas Jelitte
Vertreter der TrainerInnen im NDC
Die Möglichkeit, mit Menschen zu arbeiten, die aus so unterschiedlichen Kontexten kommen und trotzdem die Ziele des NDC teilen, macht die Arbeit unglaublich spannend und hat mich persönlich in den letzten Jahren weiter gebracht.



Ralf Hron
DGB-Region Dresden-Oberes Elbtal
Für mich ist das Netzwerk für Demokratie und Courage ein ideales Projekt zur Umsetzung bürgerschaftlichen Engagements. Junge Leute arbeiten mit jungen Leuten und können dadurch eine sehr hohe Ausdrucksfähigkeit erlangen.

NDC VOR ORT



Bundesgeschäftsstelle Netzwerk für Demokratie und Courage
Könneritzstraße 5
01067 Dresden
Tel.: 0351 – 48 10 060
Fax: 0351 – 48 10 061
info@netzwerk-courage.de

Landesnetzstelle Baden-Württemberg
c/o DGB Jugend Baden-Württemberg
Willi-Bleicher-Straße 20
70174 Stuttgart
Tel.: 0711 – 20 28 261
Fax: 0711 – 20 28 267
bawue@netzwerk-courage.de

Landesnetzstelle Berlin-Brandenburg
c/o DGB Jugend Berlin-Brandenburg
Keithstraße 1-3
10787 Berlin
Tel.: 030 – 212 40 314
Fax: 030 – 212 40 315
bbr@netzwerk-courage.de

Landesnetzstelle Hessen
c/o DGB Jugend Südhessen
Rheinstraße 50
64283 Darmstadt
Tel.: 06151 – 39 97 16
Fax: 06151 – 39 97 24
hessen@netzwerk-courage.de

Landesnetzstelle Mecklenburg-Vorpommern
August-Bebel-Straße 89
18055 Rostock
Tel.: 0381 – 12 85 310
Fax: 0381 – 12 85 311
mec-vopo@netzwerk-courage.de

Landesnetzstelle Nordrhein-Westfalen
c/o Landesjugendring NRW e.V.
Martinstraße 2a
41472 Neuss
Tel.: 02131 – 46 95 0
Fax: 02131 – 46 95 19
nrw@netzwerk-courage.de

Landesnetzstelle Rheinland-Pfalz
c/o DGB Jugend Rheinland-Pfalz
Kaiserstraße 26-30
55116 Mainz
Tel.: 06131 – 28 16 29
Fax: 06131 – 22 57 39
rlp@netzwerk-courage.de

Landesnetzstelle Saarland
Fritz-Dobisch-Straße 5
66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 – 40 00 119
Fax: 0681 – 40 00 120
saarland@netzwerk-courage.de

Landesnetzstelle Sachsen
c/o Courage – Werkstatt für demokratische Bildungsarbeit e.V.
Könneritzstraße 5
01067 Dresden
Tel.: 0351 – 48 10 067
Fax: 0351 – 48 10 061
sachsen@netzwerk-courage.de

Landesnetzstelle Sachsen-Anhalt
c/o LKJ Sachsen-Anhalt e.V.
Liebigstraße 5
39104 Magdeburg
Tel.: 0391 – 24 45 174
Fax: 0391 – 24 45 170
sachsen-anhalt@netzwerk-courage.de

Landesnetzstelle Thüringen
c/o Arbeit und Leben Thüringen
Auenstraße 54
99089 Erfurt
Tel.: 0361 – 56 57 321
Fax: 0361 – 56 57 350
thueringen@netzwerk-courage.de

Courage in Frankreich
Réseau Démocratie et Courage
Fédération Léo Lagrange
150 rue des Poissonniers
75883 Paris cedex 18
www.democratie-courage.org



DEMOKRATIE & COURAGE SPENDEN!

Mit viel Engagement und Eigeninitiative arbeiten die Freiwilligen des Netzwerks für Demokratie und Courage daran, eine offene und vielfältige Gesellschaft zu gestalten. Unterstützen Sie sie dabei!

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie die Netzwerkarbeit, die Durchführung von Projekttagen an Schulen und Ausbildungseinrichtungen, die Ausbildung der ehrenamtlichen Teamerinnen und Teamer und die Sicherung der hohen Qualität unserer Bildungsarbeit – kurz: Sie ermöglichen, dass das Netzwerk mit Leben erfüllt ist.

Was Ihr Beitrag konkret leistet:

- 20 € finanzieren unseren Pocketguide „Courage 1x1“ für 200 Schülerinnen und Schüler.
- 50 € sichern den Teilnahmebeitrag für die Ausbildung eines Teamers / einer Teamerin.
- 100 € entspricht den Materialkosten, um drei Projekttag interaktiv gestalten zu können.
- 250€ sichert das Hospitationshonorar einer angehenden TrainerIn bei einer NDC-Teamschulung.
- 300 € finanzieren ein Teamtreffen zur Weiterqualifizierung für 20 TeamerInnen.
- 500 € kostet ein kompletter Projekttag für Jugendliche und junge Erwachsene an einem Ort Ihrer Wahl.

Leisten Sie einen Beitrag dazu, dass die Arbeit des NDC Jugendlichen auch weiterhin kostenfrei zur Verfügung steht! Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Spendenkonto

Netzwerk für Demokratie und Courage e.V.
Bank für Sozialwirtschaft Dresden
Konto: 36 18 505
BLZ: 850 205 00

Noch einfacher geht's online:
www.netzwerk-courage.de/spenden

Sie haben Interesse, das NDC zu unterstützen? Dann sprechen Sie uns einfach an! Oder besuchen Sie uns in einem unserer Büros.

Kontakt

Andreas Stäbe, Geschäftsführer
Netzwerk für Demokratie und Courage e.V.
Könneritzstraße 5, 01067 Dresden
Tel.: 0351 48 10 060
Fax: 0351 48 10 061
andreas.staebe@netzwerk-courage.de





Netzwerk für Demokratie und Courage

Juni 2012

www.netzwerk-courage.de